

Aktuelle Kurzmeldungen der "schweizer schule"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

BS: Skepsis gegenüber dem neuen Basler Universitätsgesetz

Der Grosse Rat von Basel-Stadt hat am 13. März eine mehrstündige Eintretensdebatte über das von einer Kommission während acht Jahren vorberatene neue Universitätsgesetz durchgeführt. Voll befriedigt zeigte sich niemand von der Vorlage. Während von den Linksparteien die zu geringe Demokratisierung beanstandet wurde, stellten die Liberaldemokraten, unterstützt von einer Minderheit der freisinnigen Fraktion und einigen Einzelsprechern, den Antrag, das ganze Geschäft an die Regierung zurückzuweisen; von ihnen wurden vor allem die vorgeschlagene Wahl des Universitätsrates durch den Grossen Rat wegen der daraus befürchteten «Verpolitisierung» dieser Hochschulbehörde und der Entzug aller Kompetenzen des Erziehungsrates in Universitätsfragen kritisiert. Der Rückweisungsantrag wurde jedoch mit 45 gegen 24 Stimmen abgelehnt.

AG: Genug Stellen für Lehrer?

Im Aargau sollte es ab kommendem Frühjahr und bis auf weiteres keine arbeitslosen Lehrer mehr geben, wird in einer Mitteilung des Sekretariats des Aargauischen Lehrervereins ausgeführt. Es wird weiter darauf hingewiesen, dass das grosse Stellenangebot im Aargau naturgemäss auch die Aufmerksamkeit ausserkantonaler Lehrerinnen und Lehrer auf sich gezogen habe. Dazu meint der Lehrerverein: «Nachdem verschiedene Schulpflegen klagten, sie hätten keine Bewerbungen von aargauischen Lehrern erhalten, sieht sich das Erziehungsdepartement veranlasst, zahlreiche Lehrbewilligungen an ausserkantonale Patentierte zu erteilen. Diese Massnahme scheint uns im Interesse der Aufrechterhaltung eines geordneten Schulbetriebes gerechtfertigt.»

AG: Probleme der Sekundarlehrer

Mo. «Über das Schicksal der künftigen Sekundarschule ist sich nicht einmal der Grosse Rat einig.» Das schreibt der Präsident der kantonalen Sekundarlehrer-Vereinigung, Peter Lüthy, Zofingen, am Anfang seines Jahresberichts. «Aufhebung unserer Stufe bis zu einer vermeintlichen Aufwertung durch die Einführung von Fachlehrern?» Der Vorstand glaubt, dass beides falsch wäre. Andere Kantone würden uns um diese Schulstufe als Alternative zur Bezirksschule be-

neiden. Sicherlich gibt es noch manches Problem zu lösen, sei es in der Lehrerausbildung, beim Niveau der 4. Sekundarklasse im Lehrplan und bei der Neubewilligung von Abteilungen.

GR: Graubünden und die Hochschulkantone

Die Bündner Regierung beantragt in einer eben verabschiedeten Botschaft dem Grossen Rat den Beitritt des Kantons zur interkantonalen Vereinbarung über Hochschulbeiträge, wie sie von den Konferenzen der kantonalen Erziehungs- und Finanzdirektoren ausgearbeitet worden ist. Demnach hätte Graubünden als Nichthochschulkanton in den nächsten sechs Jahren 1981 bis 1986 an die Universitätskantone entsprechend der mutmasslichen Zahl von etwa 900 Bündner Hochschulstudenten einen jährlichen Beitrag zwischen 2,7 und 5 Mio. Franken zu leisten. Ein derart lautender Grossratsbeschluss, der in der kommenden Maisession zu fassen sein wird, unterliegt dann noch der Volksabstimmung.

Umschau

Funkkolleg Französisch

Im Auftrag der pädagogischen Kommission der Erziehungsdirektorenkonferenz und zusammen mit der Interkantonalen Lehrmittelzentrale und den Lehrerfortbildnern wird gegenwärtig an einem Radiokurs Französisch gearbeitet. Dieses Funkkolleg soll ab September 1981 über Radio DRS gesendet werden und hauptsächlich Lehrer ansprechen, und zwar solche, die schon Fremdsprachunterricht erteilen, also auch solche, die allenfalls in Zukunft Französisch unterrichten müssen.

Eine erste Probesendung ist im letzten Herbst zur Vernehmlassung in allen Deutschschweizer Kantonen gegangen. Aufgrund der zahlreichen wertvollen Stellungnahmen wird das Konzept gegenwärtig grundsätzlich überarbeitet und definitiv ausformuliert. Das Autorenteam, seit rund einem Jahr an der Arbeit, wird sich also ab Frühling 1980 aufgrund klarer Grundlagen an die Ausarbeitung der einzelnen Sendungen machen können.